

Der strenge Eigenlobgeruch

Manche haben immer Recht. Manche machen immer alles richtig. Manche wissen immer Bescheid. Sie sagen zwar ständig: Jeder macht mal Fehler. Damit meinen sie aber nicht sich, sondern nur andere. Sie selber machen immer alles richtig. Diese Menschen hat Karl Kraus (1874 – 1936) vor Augen, wenn er sagt: *Zur Vollkommenheit fehlt ihnen nur ein Mangel.* Ein wunderbarer Satz ist das von einem wunderbaren Schriftsteller aus Österreich. Er lässt sich nicht so leicht blenden. Karl Kraus sieht immer viel länger hin und tiefer. Er hat viele von denen erlebt, die alles besser wissen und besser machen und bei sich selbst keine Fehler kennen. Nur bei anderen. Dann schreibt er denen ins Stammbuch, die sich für die Besten von allen halten: *Zur Vollkommenheit fehlt ihnen nur ein Mangel.*

Ja, das ist wohl so. Jeder Mensch wäre wohl gerne der beste und der klügste. Jeder Mensch würde gerne alles richtig machen und vollkommen sein. Das ist auch keine Schande, wenn man das gerne will. Nur klappt es eben meistens nicht. Man will das Beste - und doch schleicht sich ein Fehler ein. Man will sorgfältig sein und umsichtig - und plötzlich hat man doch mal nicht richtig aufgepasst und tut jemandem weh. Auch das ist keine Schande. Schlimm ist nur, wenn man das einfach nicht einsehen will. Und redet und redet, bis man doch wieder Recht hat und der Fehler auf einmal gar kein Fehler sein soll. Oder wieder nur andere am eigenen Fehler schuld sind. Dass man einfach keinen Mangel bei sich erkennen will, das ist dann doch schlimm. Mehr noch: das ist sogar tragisch. Wer die eigenen Mängel nicht sieht, ist eine Plage für andere. Wer sich nur richtig sieht, ist kein Held, sondern eine Last. Da riecht es immer etwas streng nach Eigenlob. Man möchte einen großen Bogen um sie machen und sagt sich dauernd: Bitte, lieber Gott, zeig' ihnen doch bald den Balken im eigenen Auge.